

Vier Umfragen

Jugend gar nicht so flippig

MÜNCHEN ■ Jugendliche sind viel normaler und braver als oft angenommen. Das ergab zumindest eine Umfrage des Münchner Meinungsforschungsinstituts Iconkids & Youth unter 706 Jugendlichen zwischen zwölf und 17 Jahren. Danach sind 36 Prozent der Befragten Fußballfans, 35 Prozent Rollerblader und 18 Prozent Computerfreaks. Jeder fünfte deutsche Jugendliche sieht sich als „Normalo“. Zu den vor allem in der Werbung immer wieder bemühten Szenen der Streetballer, Rapper oder Technofans bekennt sich dagegen nicht mal jeder zehnte. Vor allem die Technoszene scheint rapide an Bedeutung zu verlieren. AP

Schwäbisches Tagblatt, 13. Juli 1998.

Frauen folgsamer

NÜRNBERG • Frauen sind offenbar im wahrsten Sinne folgsamer als Männer: Nach Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung gaben 71,3 Prozent der weiblichen Befragten an, sie würden für ihren Partner auch in eine andere Stadt oder ein anderes Land ziehen. Die Bereitschaft der Männer, ihren Frauen unabhängig vom Ort zur Seite zu stehen, liegt nur bei 62 Prozent.

Schwäbisches Tagblatt, 19. Juni 2007.

Unglücklich trotz Wohlstand

Obwohl die meisten Jugendlichen in Deutschland im Wohlstand leben, fühlen sie sich unwohl und unglücklich. Laut einer internationalen Studie ist jeder Siebte unzufrieden.

Eine internationale Studie vom Kinderhilfswerk UNICEF hat Anfang 2013 festgestellt: Viele Jugendliche in Deutschland sind mit ihrer Lebenssituation unzufrieden. Nur in fünf Ländern sind die jungen Menschen zufriedener. Befragt wurden mehr als 176 000 Kinder und Jugendliche in 29 Ländern, davon rund 5000 in Deutschland. Die Studie zeigte außerdem, dass viele Kinder hierzulande in Armut leben.

Doch auch Jugendliche ohne materielle Sorgen sind unzufrieden. Laut der Umfrage ist jeder Siebte unglücklich. Professor Hans Bertram, Mitglied des Deutschen Komitees für UNICEF, glaubt, dass dafür der Leistungsdruck verantwortlich ist. Es stresst die Jugendlichen, immer Erfolg haben zu müssen.

Josef Kraus, Präsident des deutschen Lehrerverbandes, bezweifelt diese Ansicht. Er sagt: „Der Leistungsdruck, den unsere jungen Leute erleben, ist in gewisser Weise das Ergebnis einer Pädagogik der Verwöhnung.“ Er sieht es als Wohlstandsphänomen, dass die Jugendlichen unglücklich sind, obwohl es ihnen eigentlich gut geht.

Kraus glaubt, dass die Kinder in Deutschland immer mehr verwöhnt werden. Das soll an der wachsenden Zahl der Ein-Kind-Familien liegen. „Da wird alles auf ein Kind projiziert“, begründet er. Allerdings werden in nur etwa 20 Prozent aller Familien die Kinder überbetreut. Das Jammern ist laut Kraus einfach ein typisch deutsches Phänomen.

www.dw.de

Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre ...

Institut	Allensbach	Emnid	Forsa	Forschungsgruppe Wahlen	GMS	Infratest dimap	INSA	Bundestagswahl
Veröffentl.	17.09.2014	05.10.2014	01.10.2014	26.09.2014	23.09.2014	02.10.2014	07.10.2014	22.09.2013
CDU/CSU	41,0 %	41 %	42 %	41 %	41 %	41 %	39,0 %	41,5 %
SPD	25,5 %	24 %	23 %	26 %	24 %	24 %	24,0 %	25,7 %
GRÜNE	10,0 %	10 %	9 %	9 %	9 %	9 %	11,0 %	8,4 %
FDP	4,0 %	2 %	2 %	3 %	3 %	2 %	3,0 %	4,8 %
DIE LINKE	8,5 %	9 %	8 %	8 %	9 %	10 %	8,0 %	8,6 %
AfD	6,5 %	9 %	9 %	7 %	9 %	9 %	8,0 %	4,7 %
Sonstige	4,5 %	5 %	7 %	6 %	5 %	5 %	7,0 %	6,2 %

Für frühere bzw. nach Ost/West aufgeschlüsselte Daten auf den Namen des jeweiligen Instituts klicken. Die **Kennzeichnung** als aktuelle Umfrage bezieht sich auf den Eintrag in diese Übersicht, angegeben ist immer das Datum der ersten Veröffentlichung.

Die Allensbach-Daten beruhen auf einer persönlich-mündlichen Befragung von zufällig ausgewählten Personen, bei INSA auf einer Online-Befragung von gezielt ausgewählten Mitgliedern einer Personengruppe (Befragten-Pool). Die übrigen Institute lassen zufällig ausgewählte Personen telefonisch befragen.

<http://www.wahlrecht.de/umfragen/> (08.10.2014)